



Duden. Was jeder wissen muss 100 000 Tatsachen der Allgemeinbildung

3., aktualisierte Auflage Duden 2007

480 Seiten • 19,95 €

Allgemeinbildung: Ein dehnbare Begriff. Deckt er doch nicht einfach nur das kollektive (Lern)Wissen von Fakten ab, sondern beinhaltet vielmehr Informationen und Erkenntnisse aus den Zusammenhängen unserer Gesellschaft, dem Bildungskanon, der den Kern unserer Kultur ausmacht.

Schulbildung soll Inhalte lehren, aber die Auswahl der dazugehörigen Fakten zu treffen, ist nicht einfach. Gehört das Wissen um die Jäger und Sammler zur Allgemeinbildung im Fach Geschichte oder ist es wichtiger, sich mit den Fundamentalisten zu beschäftigen? Gehören die Fragen aus „Wer wird Millionär“ oder dem Gesellschaftsspiel „Trivial Pursuit“ zur Allgemeinbildung oder spiegeln sie unreflektiert nur die eigene Erlebniswelt? Zielt Allgemeinbildung nicht vielmehr auf eine Mündigkeit des Geistes, das „sapere aude“, das eine ethische Beurteilung und ein soziales Handeln ermöglicht?

Allgemeinbildung ist ein wandelbarer Begriff, der sich von Generation zu Generation ändert und ändern muss. Sie ist abhängig von den einzelnen Ländern und Kulturen, von sozialen Umfeldern, von der Zeit. Gerade unter Berücksichtigung der Zeit muss sie also nicht nur einem veränderten Schulwissen Rechnung tragen, sondern auch den veränderten oder neu hinzu gekommenen Bereichen unseres Lebens, etwa dem Freizeitverhalten. Allgemeinbildung ist umfangreicher geworden, als sie es jemals war, denn neben die früher als solche festgeschriebenen „klassischen“ Bildungsthemen sind heute neue getreten aus zahlreichen Bereichen unserer Medien- und Informationsgesellschaft.

Der in dritter, aktualisierter Auflage erschienene Band von Duden „100 000 Tatsachen der Allgemeinbildung“ berücksichtigt dies, allerdings ohne eine Diskussion oder Reflexion des Begriffs. (Die Einführung ist gerade vier Zeilen lang.) Auf 480 Seiten präsentiert er einhunderttausend Tatsachen, eine Sammlung von Daten und Fakten, „die wissenswert, lehrreich, auch erstaunlich und verblüffend und immer interessant sind“ (S. 5). Das durchaus aussagekräftige Coverbild verweist auf die Bereiche: Religion, Kunst, Geographie, Natur, Musik, Geschichte; mit dezent gesetzten digitalen Zahlen und Buchstaben deutet sich die moderne Mediengesellschaft an.

Doch es gibt viel mehr in diesem Buch zu finden. Neben den überkommenen Bereichen wie Sprache und Literatur, Kunst und Musik, Philosophie und Religion finden sich nun auch Themenbereiche wie Sport, Wellness und Gesundheit, Essen und Trinken, Werbung, Lifestyle, Kriminelles und sogar ein Kapitel „Gespenster & Co“ zu finden sind, wobei Film und Fernsehen schon zu den Klassikern gerechnet werden dürfen.

Die einzelnen Kapitel haben deutlich den Charakter von Nachschlagewerken, die über Fakten informieren. In Spaltenform werden diese Fakten in kurzen zusammenhängenden Texten präsentiert, durch viele schlagzeilenartige Überschriften gegliedert, die eine rasche Orientierung und ein schnelles Durchblättern der vielen Informationen ermöglichen.

Reine Textseiten kommen so gut wie gar nicht vor. Immer wieder sind die Textinformationen aufgebrochen durch Graphiken, gezeichnetes Bildmaterial (keine Fotos), Tabellen, Karten, Auflistungen, Piktogramme, Diagramme und Infokästchen, in einem sehr ansprechenden übersichtlichen Layout, das sehr zur Benutzerfreundlichkeit beiträgt. Auch die flächige Einfärbung einzelner Teile unterstützt die Übersichtlichkeit. Insgesamt wird auf die rasche visuelle Erfassung eines Themas durch bildhafte Elemente sehr viel Wert gelegt; vor allem schwierigere Fakten und Zusammenhänge aus den Naturwissenschaften lassen sich so anschaulich vermitteln, die Diagramme sind leicht zu analysieren und nicht für ein spezielles Fachpublikum gedacht.

Damit die Lesefreude nicht zu kurz kommt, hat Duden die einzelnen Themenbereiche immer wieder mit kleinen Geschichtchen gewürzt, die Kuriosa und Amüsantes vermitteln: „Einer der berühmtesten aller Filmsätze, ‘Ich schau dir in die Augen, Kleines’, den Humphrey Bogart seiner Filmgeliebten Ingrid Bergmann in ‘Casablanca’ zuraunt, wurde erst durch die deutsche Sprachsynchronisation zu einer romantischen Floskel. Das ‘Here’s looking at you, kid’ des englischen Originals bedeutet korrekt übersetzt nämlich schlicht ‘Prost’.“ (S. 358)

Insgesamt ein Buch, mit dem man sich jahrelang wird beschäftigen können, nicht zum Durchlesen von vorn bis hinten, aber immer wieder zum darin Blättern und sich hier und da Festlesen – und vermutlich hat man dann wirklich etwas für seine Allgemeinbildung getan.

Dr. Astrid van Nahl
www.alliteratus.com

